

Mennonitische Rundschau.

Redigirt und herausgegeben von der MENNONITE PUBLISHING COMPANY, ELKHART, INDIANA.

7. Jahrgang: Elkhart, Indiana, 3. März 1886.

No. 9.

MR 03. März 1886

Tiegerweide, 15. Januar 1886

Es möchte vielleicht Mancher Leser der Rundschau auch gerne von hier etwas erfahren, aber die aus diesem Dorfe ausgewandert sind, lassen nichts von sich hören, auch die Verwandten nicht. Es muss in Amerika doch schrecklich viel Arbeit sein, dass im ganzen Jahr nicht so viel Zeit ist, einen Brief zu schreiben, aber das Geld mag auch knapp sein. Bloß Johann Nickel, der, wie ich glaube, mein Lehrer gewesen, berichtet von Zeit zu Zeit, früher kamen so viele Briefe von Amerika, aber jetzt wenige; es ist doch zu sehen, wie die Liebe nachlässt.

Der hiesige David Wiens hat im vorigen Jahre auf dem östlichen Ende des Dorfes ein massives Wohngebäude gebaut, auch eine holländische Windmühle mit drei Steinen, welche schon am 21. September fertig war und jetzt ziemlich mahlen tut. Die Ernte war, Gott sei Dank, gut, roter Weizen 3 ½ Tschetwert, Gerste 9 ½ Tschetwert, Hafer 8 Tschetwert, Roggen 4 1/1 Tschetwert, Welschkorn, Kartoffeln und Barstand hat es hinreichend gegeben. Bei dem hiesigen Peter Plett, geriet am Abend des 10. Juli ein Gerstenhaufen von 30 Fuder in Brand, weil es aber den ganzen Tag geregnet hatte, wurde das Meiste gerettet und das Feuer bald gelöscht.

Muss doch auch etwas von der Witterung berichten, weil es ganz merkwürdig schön ist; zwischen Weihnachten und Neujahr pflügen die Leute. Im Dezember war es eine Nacht 18 Grad kalt, sonst unbedeutend, nach Neujahr bis 4 Grad Frost; von Weihnachten an war es bis zum 2. Januar warm, jetzt regnet es, was für die Armen sehr gut ist, denn sie brauchen jetzt noch so viel Brennstroh, welches ziemlich teuer ist; ein Fuder Brennstroh kostet 2 ½ Rubel, Gerstenstroh 5 Rubel, Spreu 15 Rubel und darüber. Pachtland bis 11 Rubel per Dessjatin und Jahr; für die Armen ist es wirklich beschwerlich. Die Getreidepreise sind niedrig: Weizen 80 Kop., Gerste 50 Kop., Hafer 85 Kop., Roggen 60 Kop. per Pud.

Sterbefälle sind nur vier vorgekommen, zwei Kinder und zwei Erwachsene, nämlich die Witwe Gerhard Peters, 72 Jahre alt, und Albrecht Fast, 75 Jahre alt. Krankheiten sind auch nicht sehr häufig. Die Magd der Witwe Heinrich Penner wurde von einem angeblich tollen Hunde in den Arm gebissen. Sie trank gleich Tolltrank und wurde nach vieler Mühe wieder besser.

Weil ich in vergangenen Frühjahr die Krim bereiste, und die Rundschau da gelesen wird, so benutzte ich die Gelegenheit und danke für die Aufnahme, die ich dort fand; es sah damals dort traurig aus, weil es an Regen fehlte, das Sommergetreide war nicht ganz aufgegangen.

Zum Schluss noch einen Gruß an freunde und Bekannte und die Leser der Rundschau
J. N. (Jakob Neumann)

Europa.

Rußland.

L i e g e r w e i d e, 15. Januar 1886.
Es möchte vielleicht mancher Leser der „Rundschau“ auch gerne von hier etwas erfahren, aber die aus diesem Dorfe ausgewandert sind, lassen nichts von sich hören, auch die Verwandten nicht. Es muß in Amerika doch schrecklich viel Arbeit sein, daß im ganzen Jahre nicht so viel Zeit ist, einen Brief zu schreiben, aber das Geld mag auch knapp sein. Bloß Job. Nickel, der, wie ich glaube, mein Lehrer gemeien, berichtet von Zeit zu Zeit. Früher kamen so viele Briefe von Amerika, aber jetzt wenige; es ist doch zu sehen, wie die Liebe nachläßt.

Der hiesige David Wiens hat im vorigen Jahre auf dem östlichen Ende des Dorfes ein massives Wohngebäude gebaut, auch eine holländische Windmühle mit drei Steinen, welche schon am 21. September fertig war und jetzt ziemlich mahlen thut. Die Ernte war, Gott sei Dank, gut. Rother Weizen 3½ Tschetw., Gerste 9½ Tschetw., Hafer 8 Tschetw., Roggen 4½ Tschetw. Welschhorn, Kartoffeln und Barstand hat es hinreichend gegeben. Bei dem hiesigen Peter Plett gerieth am Abend des 10. Juli ein Gerstehauser von 30 Fuder in Brand, weil es aber den ganzen Tag geregnet hatte, wurde das Meiste gerettet und das Feuer bald gelöscht.

Ruß doch auch etwas von der Witterung berichten, weil es ganz merkwürdig schön ist; zwischen Weihnachten und Neujahr pflügten die Leute. Im December war es eine Nacht 18 Grad kalt,

sonst unbedeutend, nach Neujahr bis 4 Grad Frost; von Weihnachten an war es bis zum 2. Januar warm, jetzt regnet es, was für die Armen sehr gut ist, denn sie brauchen jetzt nicht so viel Brennstroh, welches ziemlich theuer ist; ein Fuder Brennstroh kostet 2½ Rubel, Gerstenstroh 5 Rubel, Spreu 15 Rubel und darüber. Pachtland bis 11 Rubel per Dessjatin und Jahr; für die Armen ist es wirklich beschwerlich. Die Getreidepreise sind niedrig: Weizen 80 Kop., Gerste 50 Kop., Hafer 85 Kop., Roggen 60 Kop. per Pud.

Sterbefälle sind nur vier vorgekommen, zwei Kinder und zwei Erwachsene, nämlich die Wittwe Gerhard Peters, 72 Jahre alt, und Albrecht Fast, 75 Jahre alt. Krankheiten sind auch nicht sehr häufig. Die Magd der Wittwe Heinrich Penner wurde von einem angeblich tollen Hunde in den Arm gebissen. Sie trank gleich Tolltrank und wurde nach vieler Mühe wieder besser.

Weil ich im vergangenen Frühjahr die Krim bereiste und die „Rundschau“ da gelesen wird, so benütze ich die Gelegenheit und danke für die Aufnahme, die ich dort fand; es sah damals dort traurig aus, weil es an Regen fehlte, das Sommergetreide war nicht ganz aufgegangen. Zum Schluß noch einen Gruß an Freunde und Bekannte und die Leser der „Rundschau“.

J. N.